

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	Clea Rojas Albert
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Außenwirtschaft/Internationales Management
E-Mail-Adresse	clea.rojasalbert@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Niederlande, Hogeschool van Amsterdam
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Wintersemester 2021/22

Vorbereitung: Was gibt es zu beachten?

Moin erstmal! Ich bin Clea und habe das Wintersemester 2021 in Amsterdam verbracht. Bewerben musste ich mich schon lange davor, etwa im Juni habe ich dann ein Motivationsschreiben verfasst und alle notwendigen Unterlagen eingereicht, die man so brauchte.

Um das Erasmus+ Stipendium zu bekommen musste ich außerdem ein English online Sprachtest machen, der war aber gar nicht wichtig für die Zulassung, sondern eher dafür gedacht, um zu sehen, ob sich meine Englischkenntnisse nach dem Auslandssemester verbessert haben. Das heißt, ich muss bestimmt bald diesen Test nochmal machen.

Außerdem habe ich mich mit einer Studentin der HAW vernetzt, die ebenfalls wie ich nach Amsterdam gehen wollte. Ich habe ihr Kontakt in einer online Veranstaltung der HAW gefunden, welche über so ein Auslandssemester informierte und einfach in dem Chat geschrieben „Wer geht nach Amsterdam?“. Obwohl wir uns in der Stadt nie gesehen haben, war dieser Kontakt trotzdem ziemlich hilfreich davor, um Fragen zu stellen, zu beantworten und einfach mal sehen, was so eine andere Person alles macht, und ob mir was fehlt usw.

Die Anreise war ziemlich entspannt, da Amsterdam nicht so weit weg von Hamburg ist hat mich meine Schwester mit meinem ganzen Gepäck übergefahren. Quarantäne musste ich auch nicht machen, da ich schon geimpft war.

Fachliche Organisation

Ich denke, dass die Kurswahl das schwierigste war bei meiner ganzen Erfahrung. An der HvA haben die Studenten nämlich nicht so einzelne Kurse wie wir, sondern Majors und Minors. Ich hatte also die Wahl, mich für ein ganzen Major anzumelden, oder aber einzelne Kurse von verschiedenem Major rauszusuchen die ich in Deutschland anerkennen kann.

Ich habe mich für letzteres entschieden, musste paar Mal Kurse wechseln, weil sie dann doch nicht an der HAW anerkannt werden konnten, doch am Ende hatte ich 5 verschiedene Kurse mit 5 verschiedenen Klassen plus ein Niederländisch Kurs, welches mir 3CP geben sollte, an der HAW aber nicht anerkannt werden. Trotzdem hatte ich das Bedürfnis die lokale Sprache etwas zu lernen und obwohl mir dies nichts für mein akademischen Fortschritt gebracht hat, bin ich sehr glücklich es gemacht zu haben, denn jetzt kann ich die Basics der Niederländischen Sprache und außerdem konnte ich sie, während mein Aufenthalt üben, was sehr positiv bei dem lokalen Niederländer überkam.

Die Gasthochschule ist bestens ausgestattet, sie hat viele Lernräume und auch solche für Gruppenarbeiten. Das meiste, was ich während dem Semester machen musste waren Gruppenarbeiten. Was ich jedoch nicht wusste bis zum ersten Uni Tag war, wo genau die Wirtschaftsfakultät in Amsterdam ist. Die HvA hat verschiedenste Orte und da, wo wir hinmüssen, ist im sogenannten Fraijlemeborg. Fraijlemeborg befindet sich im Südosten der Stadt, eigentlich schon fast draußen aus der Stadt in der Nähe des Industriegebiets. IKEA ist nah, doch ich habe damals im Norden der Stadt gewohnt und der Fahrweg war ein kleiner Schock für mich.

Es ist ziemlich obvious, dass man in Amsterdam ein Fahrrad zum Fortbewegen braucht, also hatte ich mir eine Swapfiets Mitgliedschaft gemacht (Studenten bekommen übrigens 1 Monat gratis geschenkt). Das ich aber 40min zu meiner Uni radeln musste, war mir noch nicht bewusst, ich bin sogar auf dem Weg dahin immer kurz aus Amsterdam raus, zu einen Ort welcher Diemen heißt, um den Weg meistern zu können.

Das mit dem Fahrrad zur Uni fahren habe ich nur die ersten 2 Monate gemacht, es klingt hart, doch es ist machbar und man gewöhnt sich ziemlich schnell dran, außerdem war ich deswegen in Top-Form. Ab November hat es jedoch angefangen viel öfters zu regnen und es wurde auch kälter, weshalb ich mich entschieden hatte ab jetzt mit der Bahn zu fahren.

Die Öffis in Amsterdam sind meiner Meinung nach nicht so gut organisiert. Sie sind so teuer, dass es so scheint, als würde die Stadt es extra machen, nur damit alle mit dem Fahrrad fahren. Außerdem, bekommen zwar die lokalen Studenten eine kostenlose Fahrkarte, doch dies ist für Austauschstudenten nicht möglich. Ich habe mich lange informiert, was die günstigste Form wäre zur Uni zu kommen. Erstmal habe ich versucht mit dem E-Scooter dahin zu kommen, doch diese fahren in Amsterdam auf den Fahrradwegen, weshalb ich immer viel zu langsam war und es am Ende richtig teuer wurde. Eine Monatskarte für Bus, Tram und Bahn sind so um die 300€, das ist echt viel. Man kann zwar eine „nur Bahn“ Karte für 50€ im Monat bekommen, doch der Standort der Uni ist schon so weit weg, dass die Bahnstation dort nicht mehr in der A Zone drin ist und eine zusätzliche Zone B würde den Preis der Karte auf 120€ steigern. Außerdem kann man sich solche Abonnements nur durch eine sogenannte „personal OV Chipkaart“ holen und die kann man nur mit einer niederländischen Bank bezahlen. Also habe ich doch jeden Tag pro Fahrt um die 2.50€ zahlen müssen, was ziemlich teuer wurde.

Trotzdem war es sehr schön, überhaupt die Möglichkeit zu haben in Präsenz Unterricht zu haben. Da ich im Jahr 2020 an der HAW anfang, hatte ich erst durch den Auslandssemester ein richtiges „Uni Feeling“.

Die Prüfungen waren auch in Präsenz, jedoch trotzdem digital auf Laptops und in verschiedensten Orten. Ich hatte keiner der Prüfungen in Fraijleborg.

Unterkunft

Die HvA bietet Auslandstudenten an, für sie eine Unterkunft zu finden. Man wohnt dann in verschiedenste Orte Amsterdams in Student Dorms oder ganze Gebäude wo nur Studenten drin sind. Dafür wollen sie aber schon 200€ allein für die Verwaltung und die günstigste Wohnmöglichkeit ist es 420€ (lol) pro Monat zu zahlen für ein Dorm welches man mit anderen 9 Personen teilt und mit nur 2 Duschen und Klos. Dies ist gut, wenn man es mag in Gemeinschaft zu wohnen. Persönlich habe ich es aber geschafft ein alter Familiär von mir zu kontaktieren welcher mir ein Zimmer in seiner Wohnung in Noord an gebietet hat für ein niedrigeren Preis und ohne irgendwelche Verwaltungskosten. Der einzige Twist war, dass Noord sich auf der anderen Seite der Amstel befindet (so wie auf der anderen Seite der Elbe) und ich immer eine Fähre nehmen musste, um in die Stadt zu fahren. Am Anfang hatte ich echt Panik davor, ich dachte ich wohnte echt weit weg, doch dann habe ich mitbekommen, dass die Fähren nur existieren, weil es keine Brücken gibt. Sie bringen dich von einer Seite zur anderen, brauchen nur um die 3min. und kommen alle 5min. Auf der nächsten Seite sieht ihr ein Bild wie ich gerade auf die Fähre warte, sie war an Stichzeiten immer echt voll und die meisten fahren mit ihrem Fahrrad rein.

Meine Lieblingsstadtteile zum Wohnen sind eigentlich alle, Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt egal wo man ist. Der schönste Ort ist glaube ich Joordan, im Westen von Centraal.





Alltag und Freizeit

Ich habe zusätzlich vom Erasmus+ auch Auslands BAföG beantragt, doch bis heute habe ich noch keins bekommen. Die Zentrale in Köln braucht echt lange, um die Anträge zu bearbeiten.

Ich habe mit Erasmus+, gespartes Geld und Kindergeld leben können, jedoch sehr restringtiv. Ich konnte nicht oft in Restaurants und Bars, da die Preise viel teurer sind als in Deutschland. Hin und wieder habe ich mir aber was gegönnt, zum Beispiel vegane Bürger. Hier unten sieht ihr

ein Bild von dem Bürger bei „Flower Burger“, empfehle ich sehr weiter. Dort bekommt man auch 10%, wenn man seine Studentenkarte vorzeigt.



Mein deutsches Handyanbieter habe ich behalten, wir sind ja immer noch in der EU und alles geht genau so wie in Deutschland. Man kann auch zum Arzt usw. Jedoch darf man nicht zum Zahnarzt, weil dies die Krankenkasse im Ausland nicht übernimmt. Was mir auch aufgefallen war, ist das in den Niederlanden es nicht so normal ist wie in Deutschland zum Gynäkologen zu gehen. In Hamburg geht man ja hin und wieder mal zur Vorsorge, doch in den Niederlanden macht dies der Hausarzt, das heißt dass die meisten Probleme ein Hausarzt klären kann und Spezifikationen schnell privat werden, was die Krankenkasse ebenfalls nicht übernimmt.

In Amsterdam redet jeder English, wirklich jeder. Ich wollte eigentlich die Sprache lernen und habe die Leute immer auf Niederländisch angesprochen, doch immer als sie mein Akzent hörten haben sie auf einmal angefangen auf English zu reden.

Abschließend werden viele Leute sagen, dass man sich ein niederländisches Geld Konto eröffnen soll, weil man in manchen Supermärkten wie das Albert Heijn nur mit einer Girokarte zahlen kann. Ich habe aber herausgefunden, dass dies auch mit einer deutschen Girokarte geht, man kann nur nicht mit Kreditkarte zahlen. Viele Orte akzeptieren außerdem nur Bargeld.

Fazit: Ich bin sehr glücklich das Auslandssemester in Amsterdam verbringen zu können, es hat auch meine mentale Gesundheit auf Grund der Pandemie wesentlich verbessert und die Universität und die Professoren an der HvA haben mir sehr viel Motivation gegeben das Studium weiterzumachen, da sie mir ein sehr guter Eindruck hinterlassen haben.

Außerdem möchte ich noch sagen, dass ich auch glücklich über die Entscheidung bin, nach Amsterdam und nicht nach Utrecht oder Rotterdam gegangen zu sein. Beide Städte sind auch wunderhübsch, doch Amsterdam hat viel mehr die Großstadt Vibes (obwohl es gar nicht so groß ist 😊).